Arnstädter Stadtecho Nr. 122 25.6.2010

# „Einfach eine wunderbare Stadt!"

## Solothurner Freunde wandelten auf den Spuren Marlitts und waren begeistert

Was für ein Wochenende! Petrus vergoldete mit Sonnenschein Dächer, Anlagen und Plätze der Stadt, das 18. Jazzfestival zog die Menschen in ihren Bann, die fröhlich und gut gelaunt die ersten heißen Tage des jungen Sommers genossen. Tage zuvor drückten grauer Himmel und tagelanger Regen die Stimmung bis auf einen schmerzlichen Tiefpunkt. Am 4. Juni war alles anders. Auch für die Mitglieder der IG Marlitt begann an diesem Freitag ein Wochenende, das sie wohl so schnell nicht vergessen werden. Ein Wochenende, das sie seit langem mit Freunden vorbereitet hatten. Besuch hatte sich angesagt. Seltener Besuch, Besuch von Gästen, die erstmals in Arnstadt weilten. Gäste aus der schönen Schweiz und aus deren schönster Barockstadt – Solothurn. Echo-Lesern müßte die Stadt nicht ganz unbekannt sein, denn im vorigen September folgten einige Mitglieder und Freunde der IG Marlitt einer Einladung in das wunderschöne Städtchen, das mit etwa 15.000 Einwohnern noch ein wenig verträumter ist als das unsere. Unsere Heimatstadt aber stand nun ganz im Interesse der Solothurner Freunde, die sich ganz besonders für das Leben und Wirken der bekanntesten Romanautorin unserer Heimatstadt interessierten. Und hier waren sie bei der IG Marlitt natürlich bestens aufgehoben.

Das Besuchsprogramm dieser knapp zwei Tage war allerdings proppevoll und längst reichte die Zeit nicht, um die Stadt von Bach und Marlitt ausreichend vorzustellen. Aber was geboren wurde, fand den ungeteilten Beifall der Solothurner, die selbst die sommerlichen Strapazen an diesem heißen Wochenende tapfer ertrugen. Schon am Freitag gab es nach der Abholung vom Arnstädter Hauptbahnhof pünktlich um 14.29 Uhr Ankunft des Zuges – dreimal umsteigen von Solothurn nach Arnstadt!, 8 Stunden entspannte Fahrzeit!) am späten Nachmittag einen ersten Spaziergang, hinauf zur Marlitt-Villa, durch die schöne Altstadt am Pfarrhof und Ried. Am Abend wurde es im Kaminzimmer der „Goldenen Henne", in der die Gäste auch alle übernachteten, festlich. Selbst Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und Stadtmarketing-Geschäftsführer Christoph Gösel ließen es sich nicht nehmen, die weit angereisten Gäste persönlich willkommen zu heißen. Bei echt Thüringer Klößen mit Roulade, zuvor wurde ein Thüringer Hochzeitssüppchen serviert, wurden Erinnerungen an den Besuch im vorigen Jahr ausgetauscht, vor allem aber erhielten die Gäste einen ersten Eindruck von Arnstadt. Selbst Bürgermeister Köllmer ließ es nicht bei seinen bekannten kurzen Begrüßungsworten, sondern schweifte sogar ein wenig aus, indem er seine Heimatstadt näher vorstellte. Christoph Gösel ergänzte diese Ausführungen mit Hinweisen auf die touristische Entwicklung, danach wurden kleine Erinnerungsgeschenke ausgetauscht. Sicher werden die Gäste an dem schönen Bildband „Arnstadt 2004" ihre Freude haben. Begonnen hatte der Abend mit Heimatliedern, vorgetragen vom kleinen Chor „Sangesfreunde" unter Leitung von Siegfried Foch, der auch zu anderen Anlässen seit vielen Jahren die Herzen seiner Zuhörer verzaubert. Ein wunderbarer Abend, der nur eine „unerfreuliche" Unterbrechung erhielt. Denn am frühen Abend tauchte völlig unerwartet der junge Johann Sebastian Bach und seine Base Maria Barbara Bach (gespielt von Stefan Buchtzik und Evelin Günther) auf, doch auch davon waren die Marlitt-Fans äußerst begeistert. Fröhlich und beschwingt setzte sich auch der Samstag mit einem Besuch der Puppenausstellung „Mon Plaisir" im Schloßmuseum fort, zauberhaft vorgestellt von Fürstin Auguste Dorothea selbst, fast jedermann kennt sie natürlich – unserer Stadtführerin Hannelore Wallendorf. Doch dann näherte sich schon die Zeit zum Mittagstisch. Und selbst der sorgte für eine Riesenüberraschung. Denn kein Geringerer als Mittelalterkoch und Historiker Michael Kirchschlager bereitete für die Gäste und ihre Freunde im Bachhaus seine berühmte Suppe „Hollapotrida" vor. Diese schmeckte vorzüglich, gekrönt wurde der Mittagstisch außerdem mit einer literarischen Kostbarkeit – der Vorstellung des Original Adam Ries-Rechenbuches aus dem Jahr 1550!

FOTOS: HANS-JOACHIM KÖNIG

Am Denkmal von Eugenie John erläuterte Stadtführerin Uta Kessel die Geschichte der Entstehung des Denkmals ebenso wie dessen Abbruch 1953 und den Wiederaufbau, den der Gründer der IG Marlitt, Günter Merbach, entscheidend initierte.

Zur Erinnerung: Durch besonders glückliche Umstände gelang es im Januar 2010 dem Adam Ries Fachwissen e. V. (Erfurt, Vereinsvorsitzender Michael Krisch, Arnstadt), mit Unterstützung der Arnstädter Rotarier, eine Original-Ausgabe des 3. Rechenbuches des Adam Ries – die sogenannte „Practica" von 1550 – von einem Privatmann zu erwerben. Der Verleger und Historiker Michael Kirchschlager, der bereits die Echtheit des Bandes überprüfte, stellte in kürzester Zeit ein Expertenteam zusammen, um der großen Aufgabe einer kommentierten Faksimileausgabe gerecht zu werden. Das Staunen war groß. Mit der Stadtführung von Uta Kessel - alias Eugenie John – die Marlitt – auf deren Spuren begann der Nachmittag. Liebfrauenkirche, Marktplatz, Geburtshaus, Rathaus. Hier warteten weitere Überraschungen – der neu sanierte Rathaussaal und ein Bürgermeister, der selbst die Gäste durch das Haus führte. Da blieb die Bachkirche nur am Wegesrand liegen, denn der Weg führte von dort direkt zum „Alten Friedhof", zur Grabstätte der Eugenie John und ihrem Vater sowie zum nach der Wende auf Initiative von Günter Merbach neu errichtenen Denkmal. Doch schon drängte die Zeit, denn Rulemann Jahn wartete in der schönen Schloßruine Neideck auf die Gäste. Mitglieder der IG Marlitt hatten in aller Heimlichkeit eine leckere Kaffeetafel aufgebaut, natürlich mit selbstgebackenem Kuchen. Bei Kaffee und Kuchen nutzte Dr. Rulemann Jahn die Gelegenheit, etwas über die Neideck und ihre Geschichte zu erzählen. Herzlich begrüßt werden konnte sogar der „Vater der Neideck" und erster Besitzer des Goldenen Eheringes des Bürgermeisters, Heinz Walther, und seine Frau Ruth! Nach der Labsalung stellte Rulemann Jahn, stellvertretender Vorsitzender des Neideckvereines, das Stadtmodell der Stadt vor, welches die Solothurner in Erstaunen versetzte, so wie auch die weiteren Modelle und deren Geschichte. Bei einem zünftigen Thüringer Grillabend klang der Tag im Bachhaus Kohlgasse 7 würdig aus, zumal Cornelia Hohbohm – einst Leiterin der IG Marlitt – den Gästen ihre neue Biografie über die Marlitt vorstellte. So ging ein überaus erlebnisreicher Tag mit wahnsinnig vielen Eindrükken zu Ende. Doch am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen. Trotzdem reichte die Zeit noch, um einen Abstecher auf die Alteburg zu machen. Obwohl noch geschlossen, bekamen die frühen Gäste den Schlüssel zum über 100-jährigen Kaiserturm. So konnten einige Gäste noch den herrlichen Blick über die Stadt und die Anfänge des Thüringer Waldes von oben genießen. Mit vielen, vielen Eindrücken fuhren die Gäste nach Hause. Pünktlich, wie sie gekommen waren, kam auch der Zug, der sie wieder in ihre Heimat brachte. Ein unvergessenes Wochenende, welches die IG Marlitt gemeinsam mit vielen Freunden vorbereiten konnte. Zu ihnen gehören die Mitglieder der IG Marlitt, Freunde wie Michael Kirchschlager, das Team der „Goldenen Henne", Hannelore Wallendorf, Stefan Buchtzik und Evelin Günther, Rulemann Jahn, Hans-Ulrich Orban, der Altstadtkreis, der das Bachhaus zur Verfügung stellte, Bürgermeister Köllmer und Christoph Gösel, die Fleischerei Zitzmann mit Filialleiter Jens Fischer, der einen Großteil des Grillgutes sponserte, Cornelia Hohbohm und Michael Krisch. Ins Gästebuch des Bachhauses schrieben sie: „Ganz herzlichen Dank für die außergewöhnliche, großzügige Gastfreundschaft. Wir haben unseren Aufenthalt sehr genossen." Ihren Aufenthalt hat Heidy Grolimund so genossen, daß sie gleich noch ein paar Tage dran hängte und erst eine Woche später mit ihrem Auto zurückfuhr. „Thüringen ist so schön, und wenn ich hier bin, will ich unbedingt noch Weimar, Erfurt und Jena sehen." Schon kurz nach dem Besuch gab es aus der Schweiz erste Grüße und Dankesworte. Darin hieß es: „Die liebevollen Tage, die wir mit Euch in Arnstadt verbringen durften, waren wunderbar. Wir sind alle gut heimgekehrt! Nina Ravicini." „Nochmals vielen herzlichen Dank für ihre Gastfreundschaft. Diese Reise wird mir in unvergeßlicher Erinnerung bleiben! Helmuth Zipperlen."

Wir aber danken den Solothurnern, daß wir Ihnen unsere schöne Heimatstadt vorstellen durften. Und es wird ein Wiedersehen geben. In Solothurn. Denn dort wird Arnstadt die Gelegeneit haben, ein Schaufenster der dortigen Tourist-Information nutzen zu können. Nach zwei Wochen gab es in der IG eine erste Auswertung. Das Ergebnis ist leicht gefallen. Es war einfach ganz toll – und wir freuen uns so auf weitere Treffen – Einmütigkeit bei allen. Dank gilt allen, die dieses Wiedersehen in Arnstadt unterstützten, förderten und möglich machten.

HANS-JOACHIM KÖNIG

FOTO: HANS-JOACHIM KÖNIG

Abschiedsfoto auf den Stufen des Kaiserturmes auf der Alteburg. Von unten nach oben: Nina Ravicini-Allemann, Pietro Ravicini, Jürg Allemann, Lotte Ravicini (rechts), Gisela Ravicini, Peter Probst, Inge Merbach, Heidrun Pliska, Cecilie Eggenschwile, Uta Kessel, Heidy Grolimund und Helmut Zipperlen.

FOTO: HANS-JOACHIM KÖNIG

Fachsimpelei zwischen Experten. Historiker Michael Kirchschlager, hier als Mittelalterkoch, gemeinsam mit Michael Krisch, Experte für Adam Ries, dem Rechenkünstler anno 1550.

**Die IG Marlitt begrüßte voller Freude**

**Lotte Ravicini**
**Ehemann Pietro Ravicini**
**Nina und**
**Jürg Allemann-Ravicini**
**Gisela Ravicini**
**Peter Probst**
**Cécile Eggenschwiler**
**Heidy Grolimund**
**und Helmuth Zipperlen.**

**Lotte Ravicini gründete in Solothurn das Kabinett für Sentimentale Trivialliteratur, in welchem der Arnstädter Erfolgsautorin Eugenie John – die Marlitt – große Aufmerksamkeit gewidmet wird.**

**Durch den Abonnenten des „Arnstädter Stadtechos", Prof. Dr. Hörning, wurde der Kontakt zwischen der Stiftung und der IG Marlitt hergestellt.**

**Im September 2009 reisten Mitglieder der IG Marlitt und Freunde erstmals nach Solothurn.**

Arnstadts Geschichte en miniatur. Diese erläuterte Dr. Rulemann Jahn den erstaunten und wißbegierigen Gästen. „Was Sie in 20 Jahren nach der Wende in Arnstadt geschaffen haben, ist eine unglaubliche Leistung!" Danke für die Anerkennung.